



Schulprogramm 2017/18 bis 2020/21

Vierjahresprogramm

genehmigt an der Schulpflegesitzung vom 20.12. 2017

## Unsere Projekte

<b>Vorgabe/Thema</b> Leitbild: <b>WERTE</b>	<b>Ist-Zustand</b> Das haben wir und machen wir	<b>Zielsetzung</b> Das wollen wir erreichen	<b>Umsetzung</b> So wollen wir es erreichen	<b>Messbare Kriterien</b> Daran lassen wir uns messen
<b>Umgang mit Schulmaterial und Kleidern</b>  <b>Im SJ 2018/19: Wir tragen Sorge zum Material</b>	Viele Kinder gehen mit dem Schulmaterial zu wenig sorgfältig um oder lassen ihre Kleider tagelang im Schulhaus hängen.	Der sorgfältige Umgang mit den eigenen Dingen und denen der MitschülerInnen gehört zur Schulhauskultur. Die Ordnung in den Gängen und Zimmern wird besser. Bücher werden so eingebunden, dass Einfasspapier ohne Schäden wieder entfernt werden kann.	Die Lehrpersonen besprechen das Thema im Klassenrat und am Elternabend. Die Lehrpersonen machen die Kinder auf Liegengebliebenes aufmerksam. Es existiert eine einheitliche Preisliste für Schulmaterial. Die Lehrpersonen achten darauf, dass nicht in die Bücher geschrieben wird. Die Eltern werden am Elternabend informiert.	Die Kinder tragen dem Material mehr Sorge. Übers Wochenende hängen keine Kleider in den Garderoben.
<b>Umgang miteinander</b>	Viele Kinder pflegen einen sehr groben Umgangston und einige Kinder lachen, wenn andere etwas Falsches sagen.	Wir gehen respektvoll miteinander um und sprechen anständig. Niemand muss Angst haben ausgelacht zu werden.	<i>Wenn eine erwachsene Person bei einem Kind ein Schimpfwort hört oder gegenseitiges Auslachen feststellt, klebt sie dem Kind einen Kleber ins Elternheft, auf dem das unerwünschte Verhalten notiert ist und die Eltern unterschreiben es. Diskussionen darüber werden nicht geführt. (Juni 2018 wieder aufgegeben)</i>	<i>Die Kinder sprechen anständig und es müssen keine Kleber mehr verteilt werden. (siehe Bemerkung links)</i>



Vorgabe/Thema Leitbild: <b>BILDUNG</b>	Ist-Zustand Das haben wir und machen wir	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Umsetzung So wollen wir es erreichen	Messbare Kriterien Daran lassen wir uns messen
<b>Kompetenz-orientiertes Lernen und Beurteilen (Lehrplan 21)</b>	Konventionelle Lern- und Testformen	Die Lehrpersonen verstehen, was mit dem kompetenzorientierten Lernen gemeint ist. Sie stehen dieser Veränderung offen gegenüber.	Die Lehrpersonen lernen neue Beurteilungs- und Lernmethoden kennen. E-Learning und ein von der PHZH begleiteter Fortbildungstag sind nötig, um diese Lernmethode zu verstehen und anzuwenden.	Den Lehrpersonen gelingt es, kompetenzorientiert zu unterrichten und neue Beurteilungsmethoden anzuwenden.
<b>Beurteilung</b>	Einige wenige Abmachungen sind vorhanden, sowohl in der UST als auch in der MST. Der LP 21 verlangt ab SJ 2018/19 kompetenzorientierte Beurteilung.	Wir treffen allgemein gültige Abmachungen und gleichen unsere Beurteilungssysteme so an, dass die Eltern keine wesentlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Lehrpersonen feststellen können.	An den Stufensitzungen tauschen wir uns vermehrt über unsere Beurteilungssysteme aus. Die Abmachungen werden schriftlich festgehalten, Wir bilden uns zu kompetenzorientierter Beurteilung weiter (LP 21).	Die Eltern spüren eine einheitlichere Beurteilungspraxis, wenn sie Kinder bei verschiedenen Lehrpersonen haben.
<b>Grundlagen für Medien und Informatik (Lehrplan 21)</b>	In allen Schulzimmern stehen genügend Computer. Die Software wird zur Unterstützung des Lernens genutzt und regelmässig aktualisiert.	Im Schuljahr 2018 wird die 5. Klasse von einer noch auszubildenden Lehrperson während einer Wochenlektion in diesem neuen Fach unterrichtet.	Im Jahr 2018 lassen sich zwei Lehrpersonen für das neue Fach ausbilden. In den Folgejahren besuchen weitere Lehrpersonen den Ausbildungslehrgang. Unter Umständen muss auch neue mobile Hardware angeschafft werden.	Ab 2018 werden die 5., ab 2019 auch die 6. Klässler von einer kompetenten Lehrperson in diesem neuen Fach unterrichtet.
<b>Binnendifferenzierung</b>	Seit der Kritik der Externen Schulevaluation erteilen die Klassenlehrpersonen immer häufiger differenzierende Arbeitsaufträge. Die neuen Lehrmittel (Mathematik und Französisch) bieten Aufgaben für drei verschiedene Niveaus an.	An unserer Schule sollen neue Unterrichtsformen ausprobiert werden. Ziele: a) Abwechslungsreicher Unterricht und b) Kinder mit Lernschwächen, aber auch solche mit besonderen Begabungen sollen bedarfsgerechter gefördert werden. Alle Kinder können ihr Lernpotenzial entfalten.	Zum Thema „Impulse für neue Unterrichtsformen“ entwickeln wir Ideenkataloge.	Alle Kinder können auf ihrem Lernniveau erfolgreich lernen. Unter Umständen sind individualisierende Aufträge der Heilpädagogin nötig. Regelmässig tauschen wir die gemachten Erfahrungen und Erfolge aus.



<b>Basisschrift</b>	In der Unterstufe wird die Basisschrift gelehrt.	Bis zum Ende dieses Schulprogramms schreiben alle Kinder Basisschrift.	Ab sofort lernen alle Erstklasskinder nur noch die Basisschrift.	Die Lehrpersonen schreiben ihre Texte in der Basisschrift an die Wandtafel, die Kinder in die Hefte.
<b>Begabtenförderung</b>  <b>Im SJ 2018/19: Der BF-Unterricht wird wieder offeriert</b>	Momentan haben wir kein solches Angebot  <i>Eine BF-Lehrperson bei einer Gruppengrösse bis 5, Zwei Lehrpersonen bei 6 und mehr Kindern (TT)</i>	Bei Bedarf bieten wir die Begabtenförderung wieder an. Diese findet entweder in speziellen Lektionen im Klassenzimmer oder in separativer Form statt.  <i>Seit August 2018 findet der BF-Unterricht in einem separaten Zimmer statt.</i>	Aktuell suchen wir eine LP. die einen solchen Unterricht erteilen könnte.  <i>Aus dem Flurlinger Lehrpersonenteam haben sich 2 Personen für das Erteilen des Unterrichts zur Verfügung gestellt.</i>	Das nachhaltige Engagement und Interesse der Kinder ist spürbar.



Vorgabe/Thema Leitbild: <b>ENTWICK- LUNG</b>	Ist-Zustand Das haben wir und machen wir	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Umsetzung So wollen wir es erreichen	Messbare Kriterien Daran lassen wir uns messen
<b>Attraktivierung der Aussenanlagen</b>	Die Sandanlage mit den Kletter- und Reckstangen genügt den Sicherheitsanforderungen nicht mehr.	An der gleichen Stelle soll ein attraktiver neuer Pausenplatzteil entstehen.	Unter Einbezug von Kinderideen (Schülerparlament), der Mitarbeit der Lehrpersonen und der Schulpflege wird ein neues Pausenplatzelement gestaltet.	Die neue Aussenanlage wird von Gross und Klein geschätzt und rege genutzt.
<b>Schulleitung</b>	Bis zu seiner Pensionierung wird der Schulleiter die Schule Flurlingen alleine führen.	Die PS Flurlingen wird ohne Unterbruch durch eine SL geführt. Die Übergabe von der alten zur neuen Schulleitung findet reibungslos statt.	Rechtzeitig vor dem altershalben Rücktritt des jetzigen Schulleiters sucht die Schulpflege eine neue Schulleitungsperson.	Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, den Behördenmitgliedern, den Hauswarten und der Sekretärin läuft gut. Die zukünftige Schulleitung wird in ihrer neuen Rolle akzeptiert.
<b>Neuer Berufsauftrag</b>	Die Lehrpersonen sind genau für die Anzahl Lektionen, die sie erteilen, bezahlt. Zusätzliche Arbeiten werden nicht festgehalten.	Die Schulleitung nutzt den neuen Berufsauftrag so, dass die zur Verfügung stehende Gesamtarbeitszeit gerecht auf alle Lehrpersonen verteilt wird. Einzelne Lehrpersonen können ihre Stärken gezielt in Projekten nutzen.	Der neue Berufsauftrag richtet sich nach der Jahresgesamtarbeitszeit. In drei Bereichen (Schule, Zusammenarbeit, Weiterbildung) müssen die Lehrpersonen ihre Arbeitszeit mit der Schulleitung absprechen.	Die Lehrpersonen empfinden den neuen Berufsauftrag nicht als Zusatzbelastung. Die Schulleitung setzt die vorhandenen Ressourcen gezielt und gerecht ein.



Vorgabe/Thema Leitbild: <b>ZUSAMMEN- ARBEIT</b>	<b>Ist-Zustand</b> Das haben wir und machen wir	<b>Zielsetzung</b> Das wollen wir erreichen	<b>Umsetzung</b> So wollen wir es erreichen	<b>Messbare Kriterien</b> Daran lassen wir uns messen
<b>Notfall-/ Evakuierungs- plan</b>	Im Lehrerzimmer und im SL-Büro kann ein Alarm mittels Knopfdruck ausgelöst werden.	Bei Notfällen wissen alle im Schulhaus tätigen Lehrpersonen, wie und wohin sie mit ihren Kindern gehen müssten. Die Lehrpersonen kennen das Krisenkonzept. Über die Alarmierungsanlage im Schulhaus kann eine schnelle Alarmierung und allfällige Evakuierung stattfinden.	Evakuationsübungen im Zweijahresrhythmus finden in der Sommerzeit statt.	Die Übungen verlaufen geordnet und alle verhalten sich korrekt. Wir erhalten vom Einsatzleiter der Feuerwehr eine Rückmeldung. Die Alarme sind in allen Zimmern zu hören. (Bibliothek/zuoberst im alten Sch?)
<b>Prävention vor sexuellem Missbrauch (1. &amp; 2. Klasse)</b>	In regelmässigen Abständen widmen sich die Lehrperson oder der Schulsozialarbeiter diesem Thema.	Die Kinder wissen, was gute und schlechte Geheimnisse sind. Sie lernen auf positive, stärkende Weise mit Gefühlen von Schwäche, Hilflosigkeit und Angst umzugehen. Sie lernen zu ungewollten, unangenehmen oder erzwungenen Berührungen Nein zu sagen. Sie lernen, wenn nötig, Hilfe zu suchen. Eine Sensibilisierung und ein Ausbau der persönlichen Kompetenzen finden statt.	Durchführung wird „eingekauft“: Forumpuppettheater Elgg (Irene Rutishauser-Scherrer). Vorgängig findet ein allenfalls gemeindeübergreifender Elternabend statt, den möglichst viele Eltern besuchen sollen. Material zur freiwilligen Weiterbildung wird der LP abgegeben.	Die Kinder werden gestärkt, sich vor sexuellen Übergriffen zu schützen oder sich Hilfe zu holen. Sie wissen, dass sie sich an die Lehrperson, den Schulsozialarbeiter oder die Schulleitung wenden dürfen.
<b>Eltern- informationen</b>	Die Lehrpersonen informieren die Eltern in den Quartalsinfos über wichtige Anlässe.	Die Eltern erfahren in regelmässigen Abständen, was in den einzelnen Klassen geplant ist. Auch stoffliche Inhalte werden in tabellarischer Form kurz aufgelistet.	Viermal jährlich erhalten die Eltern die Quartalsinfo in der beschriebenen Form.	Die abgesprochene Form der Informationen steigert bei den Eltern den Wiedererkennungswert der PS Flurlingen.
<b>Klassenklima, Ausgrenzungen Plagen / Mobbing (2. &amp; 3. Klasse)</b>	Es kommt vor, dass Kinder von anderen ausgegrenzt oder gemobbt werden.	Die Kinder kennen die verschiedenen Rollen in einem Konflikt und werden sensibilisiert, unfaire Situationen nicht einfach stehen zu lassen, sondern sich für Schwächere einzusetzen. Die Eltern kennen die Symptomatik von Mobbing und die verschiedenen Rollen der Beteiligten. Die Eltern kennen die Haltung und Handlungsweise der Schule bezüglich Mobbing und unterstützen diese.	Elternabend mit SSA: Informationen zur Mobbing-Systematik. Der Schulsozialarbeiter erklärt den Eltern seine Vorgehensweisen. Er gestaltet einige Lektionen zum Thema. Es wird nach positiven Handlungsalternativen gesucht.	Die präventive Arbeit in der Unterstufe führt dazu, dass die Kinder bis Ende Mittelstufe ein „soziales Gewissen“ entwickelt haben. Die Kinder pflegen einen angenehmen, freundlichen Umgang untereinander. Erwachsene intervenieren sofort, wenn Kinder ausgelacht oder ausgegrenzt werden.



<b>Recht und Gesetz (Mittelstufe)</b>	Zischtig.ch und Elternratsveranstaltungen in unregelmässigen Abständen	Die Kinder erhalten eine kurze Einführung, was für sie als Kinder gesetzlich erlaubt ist und welche Handlungen unter Umständen strafbare Konsequenzen haben könnten.	Der SSA gestaltet „interaktive“ Lektionen zum Thema Jugendstrafrecht; evtl. in Absprache und Ergänzung mit dem Jugenddienst der KaPo ZH.	Das Verhalten der Kinder wird von SSA, den LP und der SL als gesetzestreu wahrgenommen. Sie sind über die Gefahren des Internets informiert.
<b>Sozialkompetenz, digital (Mittelstufe)</b>	Die Kinder dürfen keine elektronischen Geräte mitnehmen. In der Freizeit sind die MST-Kinder schon häufig im Internet. Viele besitzen ein Smartphone oder nutzen z.B. das I-Pad der Eltern.	Korrektes Verhalten in sozialen Netzwerken (Klassenchats, Cybermobbing, Gewalt und Pornographie im Internet); fairer Umgang mit dem Smartphone. Kenntnis der Rechtslage zum Thema. Die Eltern wissen um die Art der Nutzung von digitalen Spielen durch die Kinder, die Eltern erhalten Tipps und Informationen für den Umgang der Kinder mit/in digitalen Medien.	SSA führt in der Mittelstufe einen Informationsabend für die Eltern durch. Weiterführende und anleitende Informationen werden abgegeben. Evtl. Zuzug von weiteren Fachstellen. SSA oder LP gestalten nach Bedarf Lektionen zum Thema.	Die Kinder verhalten sich im Umgang mit sozialen Medien fair und gesetzestreu.



<b>Vorgabe/Thema</b> Leitbild: <b>SCHÜLER/innen</b>	<b>Ist-Zustand</b> Das haben wir und machen wir	<b>Zielsetzung</b> Das wollen wir erreichen	<b>Umsetzung</b> So wollen wir es erreichen	<b>Messbare Kriterien</b> Daran lassen wir uns messen
<b>Schülerparlament</b>	Mehrmals pro Schuljahr treffen sich die Kinder zum SchüPa.	Die Kinder gestalten die Schule aktiv mit und übernehmen auch Verantwortung für die Schule als Ganzes.	Geleitet wird das Schülerparlament zurzeit von der Schulleitung. Ein Protokoll wird verfasst und an alle Klassen verteilt. Die Themen werden in den Klassen besprochen, damit gemeinsame Entscheide gefällt werden können.	Realistische Anliegen und sinnvolle Projekte der Kinder werden mit diesen zusammen umgesetzt. Die Kinder fühlen sich ernst genommen. Sie übernehmen bewusst Verantwortung und bringen sich aktiv ein.
<b>Wochenziele und Belohnung</b>  <b>Neu ab SJ 2018/19: soziales Jahresziel</b>	<i>Die Kinder haben zusammen mit der Schulleitung Wochenziele erarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler haben diese gestalterisch umgesetzt.</i>	<i>Die Kinder gehen freundlich miteinander um und respektieren einander.</i>	<i>Die Wochenziele sind gut sichtbar im Schulhaus. Ein Plakat hängt jeweils als Zwei-Wochenziel im Eingangsbereich beider Schulhäuser und wird in den Klassen thematisiert.</i>	<i>Die Lehrperson beurteilt die Zielerreichung ihrer Klasse. Das Belohnungssystem ist für alle Klassen identisch und sichtbar.</i>